

Indiana Tribune.

Jahrgang 9.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 350.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 8. September 1886.

Wuzeigen

in dieser Spalte sowohl dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Seiten nicht übersteigen, werden unentgeltlich angenommen.

Dieselben dienen 3 Tage stehen, können aber unbedingt erneuert werden.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selben Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Einstimmige junge Seute, welche eine gute Belegung erhalten wird, und Poltern zu erlernen. Anspr. 100. & Picture Frame 60. 100. Marion Avenue.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Haushalt. No. 240 Nord Noble Straße. 115.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Haushalt. Guter Lohn. Nachtruhen No. 126 High Straße. 105.

Verlangt: Gute Mädchen für allgemeine Haushalt. Lohn 85-100. Nachtruhen No. 493 Nord Meridian Straße. 105.

Verlangt: Eine gute Wachfrau. Nachtruhen in der Offiz. 85. 105.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen, um in Böden zu arbeiten. Nachtruhen No. 255 Süd Meridian Straße. 105.

Verlangt: Ein guter Schreiner oder Schreinerei, um ein Schreinerei zu arbeiten. Nachtruhen No. 6 West Meridian Straße. 105.

Verlangt: Ein nettes Mädchen oder Frau mit guten Empfehlungen um Haushalt zu verrichten gegen guten Lohn. Rott und eine gute Untergabe. Nachtruhen No. 707 Ost Washington Straße. 95.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das weiß und hübsch kann. No. 411 East Meridian Straße. 105.

Verlangt: Ein Mann der mit Morden umgehen kann bei Herrn Herrg. No. 699 Nord Meridian Straße. 95.

Verloren.

Verloren: Ein schöner Reitpferd und Hund. Der Hund ist gekleidet in R. D. S. Delaware und Meridian Straße, gegen Bezahlung abgegeben. 105.

Zu vermieten.

Zu vermieten: Ein Haus mit Stall. Nachtruhen bei John H. No. 111 Süd East Straße. 115.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Saloon nebst Bierkeller und Küche. Gut eingerichtet und gute Lage, unter angenehmen Bedingungen. Nachtruhen in der Offiz. dieses Saloons. 105.

Verschiedenes.

Grundstück auf Auktions! Ein schönes Grüng. Haus von 2 Räumen, No. 18 Lynn Straße, führt vom Biergarten des Bierhalls. Gute Gelegenheit für eine Wohnung. Verkauf am Freitag, den 11. September, um 2 Uhr Nachmittags. 1886. 105. W. W. W. & Co., Agenten.

Goldmünzen

werden ausgetauscht und Gehör aus Europa eingetauscht. Von Robert W. & Co., 124 Süd Meridian Straße. Prompte und billige Bezahlung.

Blut-, Haut- und Nervenarzneien.

Dr. Walter, 226 Ost Washington Straße.

Eine günstige Gelegenheit ein Wohnhaus billig zu kaufen.

Das Wohnhaus No. 164 Nord Noble Straße, entstand 4 Zimmer ist sofort zu verkaufen, um Platz entnehmen zu werden.

Herrn. Sieboldt.

Office: No. 1185 Ost Washington Straße.

Todes-Anzeige.

Branden und Bewohner des traurige Rüttelung, das der Todestag am 1. September 1886.

Emile.

welche an der südöstlichen Krankheit Diphtheria gestorben ist, im Alter von 12 Jahren und 5 Monaten gestorben ist.

Die Beerdigung findet morgen, den 9. September, um 9 Uhr Mornitngs vom Trauerhaus an Zona Straße statt, woher erneut einladen.

August Weber.

Ueberleb. 3. Eltern.

Georg Weber.

Georg Weber, Sohn.

Unser Lager von

Berbst-Hüten!

ist vollständig.

Keine Cylinder-Hüte!

Nur drei Dollars.

Eine Masse von verschiedenen Mustern.

Knaben-Hüten

zu fünfzig Gents.

Bamberger's

No. 18 Ost Washington Straße.

Sommernachtsfest

— des —

Preussischen Unterst. Vereins,

— am —

Donnerstag, 9. September '86

— im —

Central-Garten,

Ecke East und Washington Straße.

Eintritt . . . 15 Gents.

Neues per Telegraph.

Wetterbericht.

Washington, D. C. 8. Sept. Schönes Wetter, unbedeutende Temperaturänderung.

Sedgewick.

Magico, 8. Sept. Sedgewick ist nach Chihuahua und Poco del Norte abgerückt.

Flammetod.

Pittsburg, 8. September. Letzter Abend brach in der Wohnung von L. Mathew in Mountaine, Pa. Feuer aus. Seine Frau und sein Kind kamen in den Flammen um.

Editorielles.

Es gibt nichts Thörichteres, als die große wirtschaftliche Frage aus der Welt hinwegzulegen, oder mit ein paar Wörtern darüber weggehen zu wollen. Philosophische und religiöse Fragen müssen Millionen überprüft lassen, andere

Millionen mögen höchst gleichzeitig auf alle politischen Fragen herabsehen.

Andere mag nichts existieren, was mit der Wissenschaft zusammenhängt, es mag

Millionen geben, welche es vollständig

gleichzeitig ist, ob sie in einer Republik oder in einer Monarchie leben, aber es

gibt keinen Menschen auf der Welt, der

den nicht tagtäglich die Frage des Ein-

kommen und des Ausgabens herantritt,

ganz einerlei ob es sich bei den dabei er-

scheinenden Zahlen um Millionen von

Dollars, oder bloß um einzelne Cent-

handelt.

Jeder Mensch hat Bedürfnisse und

jeder Mensch steht je nach Umständen auf

Schwierigkeiten in der Befriedigung der-

selben, und mit den Schwierigkeiten

wächst die Begehr.

Freilich sind die Bedürfnisse verschieden

und während der Eine nicht müde

wird, nach immer neuen Millionen zu jagen, und seine Schränke mit immer neuen

Reichtümern zu füllen, geht das Streben des Andern nicht weiter, als nach Er-

langung dessen, was gerade für den Le-

bensunterhalt notwendig ist. Das

Streben des Letzteren geht aber nicht etwa

weil er nicht weiter, weil der Verteilung

der anderen Bedürfnisse hat oder lenkt,

sondern weil er recht gut weiß, daß ihre

Befriedigung außerhalb der Grenzen sei-

ner Machtphäre liegt.

Doch aber diese Unmöglichkeit der Be-

friedigung Bitterkeit über das Machtverhäl-

nis zwischen Arbeitsanstrengung und Ge-

nuss hervorruft, daß diese Bitterkeit noch

vermehrt wird durch den Anblick der

öffentlichen und luxuriösen Aufstrebens

Derjenigen, welche ihre mühelos erworben

Reichtümer zur Schau stellen, ist

nur zu natürlich. Deshalb kann es aber

auch keine aufregenderen Fragen geben,

als die wirtschaftlichen.

Seit neunhundert Jahren predigen

christliche Prediger von christlichen Kan-

zeln heraus eine Religion, welche von ihrem

Stifter die Menschenliebe zur Grundlage

gegeben wurde. Die Kunst hat eine wun-

derbar hohe Stufe erreicht, Wissenschaft

und Technik haben Erfolge erzielt, die man

früher für ganz unmöglich hielt und unglaublich belächelt hätte. Wozu früher die

Anstrengungen hunderter von Menschen

nötig gewesen waren, das bevor jetzt spiendend die Maschine. Die politische

Freiheit der Männer ist weit vorgeschritten

und trocken erfüllt das Ende des neu-

zehundert Jahrhunderts der Ruf nach Prod-

uktion und der Luxus allenthalben aufstößt,

weil die Menschen zuviel Zeit haben, um

zu arbeiten, und die Zeit ist zuviel, um

zu leben.

Nicht aber darum, weil die Natur kar-

riger geworden ist, nicht etwa darum, daß

die Natur weniger Brod erzeugt, sondern

darum, weil die Menschen einander in

ihrem tollen Jagen nach Reichtum hin-

halten, der Natur das Brod abzugeben,

weil sie in ihrem tollen Kampfe um das

Leben einander das Brod vom Mund

wegschlecken.

Was ist heute noch achtzehnhundert

Jahren von der Menschenliebe, welche

der Mann von Nazaret lehrte, übrig

geblieben? Nichts weiter, als ein paar

Zindelhäuser, ein paar Waisenhäuser, ein

paar Hospitals. In allem Uebrigem

leben die Menschen in einem fortwäh-

ligen Kriege. Jeder nur für sich

selbst und sieht seinen Nachbar kaltblütig

zu Grunde geben. Sie kämpfen um die Stellung, und das Alles ist ein Kampf um's Brod.

Die Kündung der Zivilisation wird

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 8. September 1886.

A. Sammons.

Conrad Mueller.

Sammons & Mueller,

KOHLEN.

Volles Gewicht.

Gute Qualität.

Office: No. 7 Virginia Ave.

149 South Alabama St.

Hard:

201 Süd Delaware Straße.